

spaltbar, vorwiegend bläulich-grau oder grünlich-grau, doch auch verschiedenfarbig, weiß, grün, blau roth, grau, schwarz.

Der Glimmerschiefer besteht aus Quarz und Glimmer mit schiefriger Textur. Er enthält sehr häufig Erze, Alaun, Hornblende u. s. w. Der Glimmerschiefer ist eine weit verbreitete Gebirgsart. Sein Name und äußeres Ansehen beruht auf dem ihm beigemengten Glimmer. Der Glimmer besteht aus dünnen, elastischen, biegsamen, spaltbaren Blättchen mit metallähnlichem Perlmutterglanze, daher Kitzengold und Kitzensilber, ist optisch theils einachsig, theils zweiachsig, im Zusammenhang mit seiner chemischen Beschaffenheit, und wird als Kaliglimmer, Magnesiaglimmer, Lithionglimmer u. s. w. unterschieden.

Der Kaliglimmer (Muscovit) ist außerordentlich verbreitet und bildet einen wesentlichen Bestandtheil vieler Gebirgsarten, nicht bloß des Glimmerschiefers, sondern auch des Granites und Gneißes. Besonders schön wird er bei Zinnwald gefunden. Derselbe besteht hauptsächlich aus kieselaurer Thonerde. Man findet hellen Glimmerschiefer (Muscovitschiefer) am vorderen und hinteren Fichtelberge und vielen anderen Stellen, doch ist auch der dunkle Glimmerschiefer weit verbreitet.

Der dem Kaliglimmer sehr ähnliche Lithionglimmer wird bei Altenberg und Zinnwald gefunden. Der Magnesiaglimmer bildet einen Bestandtheil von Basalten, Trachyten, Porphyren und Graniten, ist aber selten.

Im Glimmerschiefergebiete sind zahlreiche Erzlagerstätten von Kupferkies, Roth-, Braun- und Magneteisenstein, Blende (Spießglanz-, Mangan-, Zink-, Silber-Blende), Feld-, Kalk-, Flußspath u. s. w. in Gängen, Flözen oder Nestern.

Glimmerschiefer, heller und dunkler, Thonschiefer, Gneißglimmerschiefer, Gneiß, Granit u. s. w. stoßen an zahllosen Stellen an einander und geben beinahe ebenso zahlreiche Uebergangsbildungen von der mannigfachsten Verschiedenheit.

Der Gneiß, ein schiefriges, krystallinisches Gemenge von Quarz, Feldspath und Glimmer ist in Bezug auf seine Bestandtheile nicht vom Granit zu unterscheiden, sondern nur durch seine schiefrige Textur und durch den Parallelismus der Glimmerblättchen. Nach Leopold v. Buch ist der Gneiß bei Erhebung des Granites aus Schiefem entstanden.

Der Gneiß gehört zu den Gesteinen, in denen der Feldspath die Grundmasse bildet. Der gemeine Feldspath (Pegmatolith) ist ein Hauptbestandtheil von Gneiß, Granit, Syenit und einzelnen Porphyren; der feinkörnige und dichte Feldspath (Feldstein) des Granulit